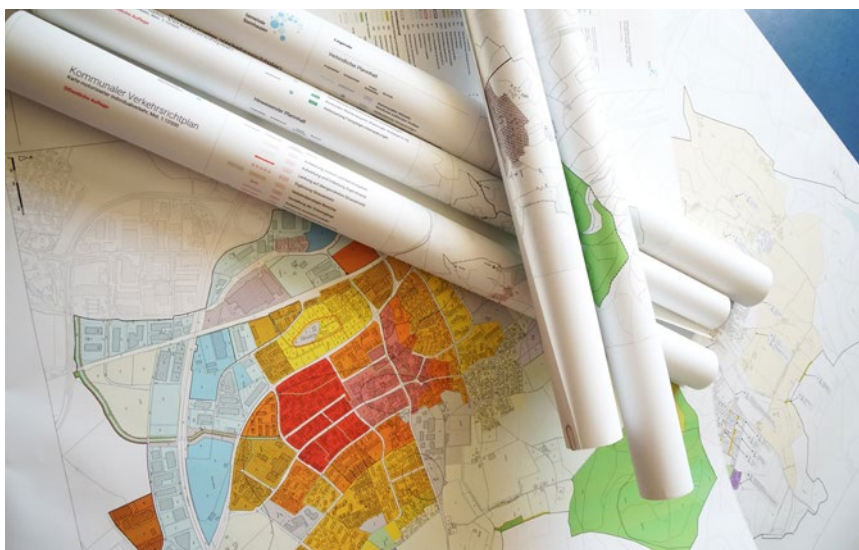




a-post

Fertig revidiert?

Edith Seger, Hubert Weber



Eine Ortsplanungsrevision ist anspruchsvoll.

Am 29. Juni 2025 stimmt die Steinhäuser Bevölkerung an der Urne über die seit 2018 laufende Ortsplanungsrevision ab.

Die Gemeinde hat in den letzten sechs Jahren engagiert versucht, die Bevölkerung diesbezüglich auf den Weg mitzunehmen. Öffentliche Veranstaltungen, umfassende Informationen auf der Website ortsplanung-steinhausen.ch und Vernehmlassungen mit der Möglichkeit zur Stellungnahme wurden angeboten. Das Thema ist anspruchsvoll, die Informationen dazu entsprechend umfangreich.

Wir Grünen haben uns zur *Räumlichen Strategie 2040* mit einer ausführlichen Stellungnahme sowie

durch die Mitarbeit in der kommunalen Begleitgruppe in den Prozess eingebracht. Die *Räumliche Strategie 2040* bildet die eigentliche Grundlage der Ortsplanungsrevision.

In unserer Stellungnahme haben wir den Schwerpunkt auf Umweltthemen gelegt. Unsere Hauptanliegen waren:

- Öffnen und Renaturieren von eingedolten Bächen.
- Aufwerten und Strukturieren der Landschaft durch gezieltes Bepflanzen entlang von Strassen, Wegen und Gewässern.
- Fördern der Biodiversität anstelle von sterilen Nutzflächen in Zusammenarbeit mit den Betroffenen und mit finanziellen Anreizen.

- Einflussnahme bei den verpachteten, gemeindeeigenen Wiesen zugunsten von mehr Vielfalt durch Obstbäume, Hecken und Blumenwiesen.

Im Landschaftsentwicklungskonzept LEK finden wir unsere Anliegen teilweise berücksichtigt.

Das LEK erfasst den Ist-Zustand der Steinhäuser Landschaft übersichtlich und verständlich. Es listet in den Themenbereichen *Biodiversität*, *Erholung* und *Landwirtschaft* Massnahmen mit konkreten Umsetzungszeitplänen auf. Damit sollen definierte Ziele erreicht werden, welche sich einfach kontrollieren lassen.

Eine erfreuliche aufgelistete Massnahme ist die Schaffung von naturnahen und klimaangepassten Grünräumen und Restflächen. Die Umsetzung erfolgt laufend und hat hohe Priorität. Die Gemeinde hat im Jahr 2022



Fotos: zVg



2

Renate Fleiner, Projektleiterin Energie und Umwelt, angestellt. Durch ihr Engagement trägt die Umsetzung obiger Massnahmen bereits Früchte. So wurden im vergangenen Jahr auf dem Dorfplatz grosse Pflanzgefässe mit einheimischen, wertvollen Stauden und Sträuchern bepflanzt. Dadurch wird die Schönheit und Vielfalt unserer Pflanzenwelt anschaulich vermittelt. Weiter wurde interessierten Personen eine Führung zum Thema *Biodiversität im Siedlungsraum* angeboten. Der Spaziergang durch Steinhausen, begleitet von der Projektleiterin und den zuständigen Mitarbeitern des Werkdienstes, war sehr interessant und auch überraschend. Kennen Sie beispielsweise die naturnahe Fläche zwischen der Mehrzweckhalle Sunnegrund und dem Tennisplatz? Hier haben die Werkdienstmitarbeiter mit viel Herzblut einen Ort geschaffen, an dem die Biodiversität lebt. Zunehmend wird in Steinhausen nun darauf geachtet, der Natur mehr Raum zu geben. Die jüngste naturnah gestaltete Fläche befindet sich gegenüber dem Feuerwehrdepot.



Privatpersonen hat die Gemeinde die Möglichkeit angeboten, sich bei der Förderung von Biodiversität im eigenen Garten oder auf dem Balkon beraten zu lassen. Zum Thema invasive Neophyten wurde eine Exkursion unter fachkundiger Leitung in den Steinhauser Wald durchgeführt. Solche Veranstaltungen und Ange-

bote fördern das Verständnis und die Freude an der Biodiversität und öffnen den Blick für die Natur in und ausserhalb von Steinhausen.



Tobelbach

Etwas mehr Mut hätten wir uns von der Gemeinde beim Thema Gewässerrenaturierung und Gewässerraum erhofft. Der Kanton, Pro Natura und der WWF haben dazu Einwendungen gemacht. Sie wurden vom Gemeinderat nicht geteilt oder nur zur Kenntnis genommen. Wir werden ein Augenmerk darauf legen, dass die in den Unterlagen angegebenen Gewässerräume eingehalten werden. Die Abstimmungsvorlage liegt zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Beitrages noch nicht vor. Bestimmt werden die Meinungen zur Ortsplanungsrevision vielfältig und kontrovers ausfallen.

Grundsätzlich stehen wir der Revision wohlwollend gegenüber. Wir sind gespannt, wie das Urteil der Steinhauser Bevölkerung am 29. Juni ausfallen wird.

Mitreden – doch wer entscheidet?

Kurt Schmid, Mitglied
Begleitgruppe Ortsplanungsrevision

Seit 2018 engagiere ich mich als Vertreter der Grünen Steinhausen in der Begleitgruppe zur Ortsplanungsrevision. Dieses beratende Gremium vereint alle politischen Parteien sowie Vertretungen des Gewerbes, der Landwirtschaft, der jungen und der älteren Generation. Unsere Aufgabe bestand darin, dem Gemeinderat nützliche Impulse und Rückmeldungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu liefern. Besonders hilfreich war dabei die kompetente Aufbereitung der Themen durch die beigezogenen Planungsfachleute.

Ich habe die Zusammenarbeit als anregend und konstruktiv erlebt. Doch schnell zeigte sich, dass die

persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt waren, da sich gegensätzliche Standpunkte oft gegenseitig neutralisierten. So fanden beispielsweise verbindliche Vorgaben für einen Mindestanteil an preisgünstigen Wohnungen keine ausreichende Unterstützung – und selbst dort, wo Mehrheitsentscheide getroffen wurden, nutzte der Gemeinderat in einzelnen Fällen die Freiheit, den Kurs später zu ändern.

Schon bald liegt es an Verwaltung und Politik, die gemeinsam erarbeiteten Visionen und Ziele mit Herzblut und Ausdauer in die Praxis umzusetzen. Die Grünen Steinhausen werden diesen Prozess weiterhin im Auge behalten!

Mehr als nur ein grüner Daumen

Das Landschaftsentwicklungskonzept LEK regt an, auf gemeindeeigenen Flächen naturnahe Lebensräume zu schaffen. Renate Fleiner, Projektleiterin Energie und Umwelt, plant diese Aufwertungsflächen zusammen mit Marc Suter, Grünspezialist des Werkdienstes. Wir treffen Marc Suter für ein Interview.

Wie ist Ihr Wissen und Ihre Vorliebe für naturnahe Landschaftsgestaltung entstanden?

Nach 12 Jahren als Baumschulist habe ich 2018 bei der Gemeinde Steinhausen als Mitarbeiter Werkdienst begonnen. Anfänglich konnte ich der Idee, der Natur im Siedlungs- und Strassenraum mehr Platz und Priorität zu geben, nicht so viel abgewinnen. Durch verschiedene Weiterbildungen und die Anwendung des Gelernten bei der praktischen Arbeit bin ich aber auf den Geschmack gekommen und wende das neue Wissen nun gerne an.

Wie ist es zur Umgestaltung der Fläche vis-à-vis des Feuerwehrdepots gekommen?

Kürzlich wurde die dort bestehende Gartenparzelle aufgegeben. Deshalb hat sich die Gemeinde entschlossen, die Planung für die ca. 6000 m² grosse Fläche neu anzugehen. Wir konnten unter anderem einen grossen Rosmarinstrauch, ein paar Obstbäume und einen Feigenbaum übernehmen. Es

sind zwar nicht alles einheimische Pflanzen, aber sie haben hier einen festen Platz und fügen sich gut ein.

Auffallend sind die grossen Wurzelstöcke, die Teil der vielfältigen Struktur sind. Woher stammen diese?

Sie sind von der Allmig in Baar. Der grosse, liegende Baumstamm stammt von einer gefällten Traubenkirsche an der Schulhausstrasse. Er ist hier nun ein nützliches und dekoratives Element. Neben Lebensräumen für Insekten haben wir verschiedene heimische Bäume und Wildsträucher gepflanzt, wie etwa Vogelbeere, Weide, Tierlibaum und Traubenkirsche. Auf der freien Fläche wird eine Blumenwiese entstehen.

Hat sich durch das Landschaftsentwicklungskonzept an Ihrer Arbeit etwas geändert?

Unsere Arbeit ist zwar anspruchsvoller, aber auch interessanter geworden. Die Pflege der naturnahen Flächen erfolgt oft nach Gefühl und Einschätzung und nicht nach einem



Marc Suter,
Grünspezialist Werkdienst

festen Plan. Deshalb tut es zum Beispiel mehr «weh», wenn wir nach jahrelanger sorgfältiger Pflege eine Fläche wieder aufgeben müssen.

Marc Suter und sein Mitarbeiter Remo Suter haben bis anhin wenige, aber sehr positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten. Sie schätzen den direkten Kontakt und geben auch gerne Auskunft. Wir haben uns über die Begegnung gefreut.

Aus dem Rathaus

Tiefbauprojekte kommen voran

Ab August 2025 wird der Strassenraum Grabenacker-/Erlistrasse neu gestaltet. Die Einführung von Tempo 30 wird die Sicherheit für Zufussgehende, Velofahrende und insbesondere für die Kinder erhöhen. Der Strassenlärm wird reduziert, dadurch steigt die Wohnqualität. Mehr Grünflächen werden dem Gebiet einen quartierorientierten Charakter verleihen und das Siedlungsklima verbessern. Die Neugestaltung des Strassenraumes wird

im Gleichschritt mit dem Neubau der Regenabwasserleitung erfolgen. In den nächsten Jahren werden weitere Strassenabschnitte durch Leitungsbauten saniert. So zum Beispiel die Hasenbergstrasse, zu der die Gemeindeversammlung voraussichtlich 2026 über einen Kredit bestimmen kann. Zudem versucht die Gemeinde, den anstehenden WWZ-Leitungsbau des Wärmeverbundes zu nutzen, um ihrerseits anstehende Erneuerungen in den betroffenen Abschnitten zu realisieren. Durch



Andreas Hürlimann, Gemeinderat

den Wärmeverbund kann künftig ein grosser Teil unserer Gemeinde mit erneuerbarer Wärmeenergie versorgt werden. Die Heizzentrale in der Sennweid wird mit Holzschnitzeln aus regionalen Wäldern befeuert.

Eigenständige Sanktionen gegen den Flüssiggashandel und den Novatek-Konzern



Manuela Weichelt, Nationalrätin

Die ersten Kinder, die während des grausamen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine auf die Welt kamen, feiern nun ihren dritten Geburtstag. Sie haben noch keinen kriegsfreien Geburtstag erlebt. Mit einer Interpellation habe ich in der Frühlingssession nach eigenständigen Sanktionen bei Flüssiggas gefragt.

Tatsache ist, dass liquified natural gas LNG von der EU und der Schweiz nicht sanktioniert wird. Das ermöglicht es Russland, den starken Rückgang von gasförmigen Pipelineexporten mit einem Wachstum von Flüssiggasexporten teilweise zu kompensieren. Damit kann der weitaus wichtigste LNG-Konzern Russlands, die Novatek, Putins Krieg gegen die Ukraine jährlich mit Abermilliarden unterstützen.

Die Novatek hat ihren Sitz am Bundesplatz in Zug und hat 2024 8 Mia. Dollar nach Russland und damit in Putins Kriegskasse geleitet.

Einerseits ist Europa stark abhängig von russischem Erdgas, andererseits hat die Situation auch mit Geschäftsinteressen westlicher Konzerne zu tun. Die EU hat im letzten Sommer unter Druck erste kleine Sanktionsschritte unternommen. So verbietet sie Investitionen in künftige LNG-Projekte.

Nun muss auch der Bundesrat eigenständige Sanktionen ergreifen, damit die Schweiz nicht jährlich Milliarden aus dem Flüssiggashandel für Putins Kriegskasse ermöglicht.

Der Bundesrat soll die Interessen unseres Landes wahrnehmen und – gestützt auf die Verfassung (Art. 184 Abs. 3 BV) – die Eigenständigkeit der Schweiz auch im Bereich der Wirtschaftsembargomassnahmen nutzen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Der Bundesrat darf sich allerdings nur bei zeitlicher und sachlicher Dringlichkeit auf diesen Verfassungsartikel berufen. Beides ist in Anbetracht dieses Krieges gegeben.

Die Interpellation betrifft Fragen zur inneren und äusseren Sicherheit, zur Unabhängigkeit und Neutralität, zum Völkerrecht und zu den Menschenrechten sowie zu friedenserhaltenden Massnahmen.

Termine:

- **Mitgliederversammlung vor der Gemeindeversammlung, zusammen mit der SP**
Mi, 11.06., 19.30 Uhr,
Sitzungszimmer 2, Dreiklang.
- **Gemeindeversammlung**
Do, 26.06., 19.30 Uhr, Dorfplatz

- **Ersatzwahl Regierungsrat**
So, 15.06.
- **Urnenabstimmung Ortsplanungsrevision**
So, 29.06.

Grüne Steinhausen
www.gruene-steinhausen.ch

Spendenkonto
IBAN CH77 0900 0000 6001 6511 4

Kontaktperson
Edith Seger
steinhausen@gruene-zug.ch
Telefon +41 41 740 18 85

Redaktion
Rosemarie Fährndrich
Edith Seger

 Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/15421-2011-1001